



Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsentwurf 2023
(gehalten am 6. Dezember 2022)

1 Sehr geehrte Frau stellvertretende Bürgermeisterin Schmid,
2 liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium,
3 sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
4 sehr geehrter Herr Buyer von der Presse,
5 sehr geehrte Bürgerschaft,

6 die finanziellen Daten des Haushaltes 2023 geben Anlass zur Sorge und zur Vorsicht. Sie treffen
7 uns aber auch nicht komplett unvorbereitet. Die ergebnisstarken Jahre der jüngeren Vergangen-
8 heit sorgen nun in der kommunalen Ausgleichssystematik dafür, dass wir hohe Umlagen, insbe-
9 sondere an den Kreis über die Kreisumlage, aber auch an das Land über die FAG-Umlage, zu
10 zahlen haben und vom Land umgekehrt weniger Mittel bekommen. Dazu kommen erwartete,
11 schmerzhaft Rückgänge in der Gewerbesteuer. Gut, dass Salach aufgrund wachsender Bevöl-
12 kerung und akzeptabler Steuerkraft beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stabil ist und
13 auf leichtem Wachstumskurs bleibt.

14 Die mit der Kumulation all dieser Effekte verbundene starke 'Delle' wäre noch aushaltbar, wenn
15 da nicht mehrere strukturelle Faktoren bei den Ausgaben hinzukämen:

- 16 • Die steigenden Personalkosten, insbesondere, aber nicht nur bei der Kinderbetreuung.
- 17 • Die steigenden Kosten für Unterhalt, besonders verbunden mit der Energiebeschaffungssitu-
18 ation.
- 19 • Die steigenden Kosten für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen, natürlich auch Re-
20 sultat eines steigenden Bestandes.

21 Dies alles führt dazu, dass wir im Ergebnishaushalt ein negatives Ergebnis in der Höhe von
22 830.000 Euro haben. Das Beunruhigende: dieser Trend wird sich ohne aktives Zutun in den
23 Folgejahren nicht wieder umkehren. Noch vor der Diskussion um aufzunehmende Kredite und
24 einzuschränkende Baumaßnahmen ist für uns als SPD-Fraktion klar: Wir können bei dem nega-
25 tiven Saldo im Ergebnishaushalt nicht einfach zur Tagesordnung übergehen.

26 Wir empfehlen zwei Strategien zur Diskussion im Gremium:

- 27 1. Wie kann das jetzt festgestellte Minus von 830.000 Euro im vor uns liegenden Haushaltsjahr
28 weiter abgesenkt werden?
 - 29 • Wir würden angesichts der November-Steuerprognose und der guten jüngsten Automobil-
30 Daten in der Region Stuttgart die Gewerbesteuer für 2023 um 250.000 Euro höher ansetzen.
 - 31 • Wir meinen auch, dass durch die guten Tarifabschlüsse die Einkommensteueranteile steigen
32 werden. Wir denken an mindestens 150.000 Euro.
 - 33 • Wir würden aufgrund der wieder sinkenden Energiepreise und der auch für die Kommunen
34 geltende Gas- und Strompreisdeckelung des Bundes die Unterhaltskosten um 100.000 Euro
35 niedriger ansetzen.

36 Dies ist das Kapitel 'Zuversicht'.

- 37 • Wegen den kritischen Personalkosten schlagen wir mit Ausnahme der gesetzlichen Aufga-
38 ben und der bereits ausgeschriebenen Stelle eine Wiederbesetzungssperre für freiwerdende
39 Stellen bis Ende des Jahres vor.
40 • Und wir erbitten eine Darstellung, wie wir diverse Beratungsleistungen für die Gemeinde für
41 ein Jahr deutlich einschränken können. Es muss jetzt das Jahr der Bordmittel sein.

42 Dies ist das Kapitel 'Schmerz'.

43 Entscheidend ist:

44 Dies könnte uns in Summe im Ergebnishaushalt nahe an die schwarze Null bringen. Und das
45 wäre die Botschaft eines vom Gemeinderat verabschiedeten Haushaltes.

46 2. Was müssen wir in unserer mittelfristigen Finanzplanung tun, um im Finanzhaushalt die Kre-
47 ditaufnahmen zu reduzieren?

48 Im Finanzierungsteil des Haushaltes sehen wir Möglichkeiten, die drohende erhebliche Neuver-
49 schuldung - 2023 und darüber hinaus - einzudämmen.

- 50 • Wir halten das Gemeinschaftszentrum konsequent bei ca. 15 Mio. Euro Gesamtinvestition.
51 • Wenn es zu einem Gebäudekauf des Kindergartens St. Elisabeth kommt, führt dies zu einer
52 weiteren beträchtlichen Entlastung der katholischen Kirchengemeinde. Das in die Jahre ge-
53 kommene Gebäude kann nach unserer Auffassung von der Gemeinde nur durch einen fairen
54 Preis übernommen werden.
55 • Wir erhoffen uns mehr Fördermöglichkeiten für städtebauliche Maßnahmen. Dafür wurden in
56 der Vergangenheit durch den guten Ruf des Schachenmayr-Projekts beste Voraussetzungen
57 geschaffen.
58 • Und wir empfehlen eine Streckung der Investitionen für Krautländer und Schachenmayr, so-
59 fern wir dies natürlich mit den Investoren einvernehmlich besprechen.
60 • Salachs finanzielle Zukunft liegt in einer Stärkung der Einnahmeseite und nicht in einer
61 Schwächung der Infrastruktur.

62 Bei der Haushaltseinbringung hat Kämmerin Sarah Lösching vorgeschlagen, das Baugebiet Kal-
63 kacker zu entwickeln. Dieses Gebiet an der Brahmsstraße bietet sich an, da es bereits einseitig
64 bebaut ist. Für uns ist aber klar, neue Baugebiete dürfen nur zur Finanzierung großer Gemeinde-
65 projekte, wie zum Beispiel dem Gemeinschaftszentrum ausgewiesen werden. Daher können wir
66 trotz weiterer Flächenversiegelung dem Vorschlag der Gemeindeverwaltung zustimmen.

67 Wir kommen nun zu den Themenfeldern, die uns wichtig sind:

68 **1. Bildung, Betreuung und sozialer Zusammenhalt**

69 Die SPD-Fraktion freut sich, dass die Rektorenstelle für unsere Gemeinschaftsschule wiederbe-
70 setzt werden konnte. Der Dialog zwischen Schule und Betrieben kann nun wieder intensiviert,
71 das Profil unserer Gemeinschaftsschule stetig geschärft werden. Dabei erhoffen wir uns, dass es
72 gelingt, vielen Salacher Schulabsolventen und Absolventinnen die Vorteile einer dualen Ausbil-
73 dung nahe zu bringen. Unsere Handwerks- und Industriebetriebe haben interessante und an-
74 spruchsvolle Ausbildungsplätze zu bieten.

75 Auch im Freizeit- und Sportbereich gibt es aus unserer Sicht immer wieder neue Möglichkeiten,
76 die Attraktivität der Schule hochzuhalten bzw. zu stärken. Die TSG Salach ist zu einer intensive-
77 ren Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein bereit.

78 Verwaltung und Gemeinderat war und ist es viel wert, die Kleinkindbetreuung in Salach auf ho-
79 hem Niveau zu halten und jedem Kind einen Betreuungsplatz zu garantieren. Dies ist bisher dank
80 der vorausschauenden Bedarfsplanung gut gelungen. Bis die neue Kita in den Krautländern be-
81 zogen werden kann, werden die vorhandenen Plätze nicht ausreichen. Die Verwaltung schlägt

82 eine Übergangsgruppe in den Betreuungsräumen der Schule vor. Angesichts der hohen Perso-
83 nalausstattung bei eingruppigen Einrichtungen beantragen wir zu prüfen, ob ein zweiter Waldwa-
84 gen innerhalb des vorhandenen Naturkindergartengeländes gestellt werden kann. Die Nachfrage
85 nach Plätzen in Naturkita steigt, die Infrastruktur ist bereits vorhanden und durch die Zweigrup-
86 pigkeit werden Synergieeffekte erzielt, nicht nur was die Personalausstattung anbelangt. **(B-An-**
87 **trag)**

88 Auch in Salach stehen wir vor der großen gesellschaftlichen Aufgabe, Menschen, die aus unter-
89 schiedlichen Gründen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zu uns kommen, gut aufzu-
90 nehmen und zu integrieren. Wie gehen wir mit Geflüchteten um? Wie erreichen wir auch Gruppen,
91 die schon seit Jahren hier leben, nur begrenzt Anteil am Salacher Leben nehmen oder sich sogar
92 wieder mehr in ihr eigenes geschlossenes Umfeld zurückziehen?

93 Im Kinderhaus St. Elisabeth gab es eine beispiellose Zusammenarbeit von Kinderhaus, Ge-
94 meinde und engagierten Ehrenamtlichen unter der Federführung der Quartiersmanagerin Dr. Irm-
95 gard Ehlers. Ziel war die Stärkung des Wir-Gefühls im Umfeld dieser Einrichtung mit Ihrer Klientel,
96 die zurzeit sage und schreibe 18 unterschiedliche Nationen umfasst.

97 Dieses Beispiel des Kümmerns, des Wahrnehmens und des Wertschätzens muss Vorbildfunktion
98 haben und kann an anderer Stelle mit angepassten Angeboten wiederholt werden. Wir sehen
99 darin eine reizvolle Aufgabe und spannende Herausforderung. Allerdings muss das Anforder-
100 ungsprofil der Quartiersarbeit laufend und bedarfsgerecht an die Themen vor Ort angepasst wer-
101 den.

102 So sind zum Beispiel beim ersten Salacher Pflegegipfel viele Erkenntnisse gewonnen und Ideen
103 entwickelt worden. Wir haben uns aktiv daran beteiligt und nehmen die Ergebnisse interessiert
104 zur Kenntnis. Ziel ist, älter werdenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern möglichst lange ein selbst-
105 bestimmtes Leben zu ermöglichen und dafür geeignete Unterstützungsangebote zur Verfügung
106 zu stellen. Dies kann einerseits über passgenauere Angebote des Bürgerbusses funktionieren.
107 Hierzu gibt es bereits Überlegungen und Gespräche. Andererseits muss die Aufmerksamkeit ei-
108 nes in hoffentlich naher Zukunft wieder besetzten Seniorenreferates auch darauf liegen, dass
109 viele alleinstehende ältere Menschen an Vereinsamung leiden. Auch hier sind wir als Gemein-
110 schaft gefordert. Auch hier kann über Quartiersbetreuung gewirkt werden.

111 **2. Umwelt und Mobilität**

112 UN-Generalsekretär António Guterres fand auf der Klimakonferenz drastische Worte: "Die
113 Menschheit hat eine Wahl: kooperieren oder umkommen". Die Lage ist sehr ernst, es gibt nichts
114 zu beschönigen, entschlossenes Handeln ist gefordert. Jeder Beitrag zählt.

115 Auch kommunaler Klima- und Ressourcenschutz muss daher in Zukunft eine immer größere Rolle
116 spielen. Wir sind der Meinung, dass zumindest größere Bauvorhaben auf ihre Nachhaltigkeitsas-
117 pekte geprüft werden müssen. Mit dem kommunalen 10-Punkte-Nachhaltigkeitscheck (N!-Check)
118 der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) sind künftige Projekte durchzuprüfen und die Ergebnisse
119 dem Gemeinderat vorzulegen. **(B-Antrag)**

120 Die Energieagentur des Landkreises stellte am 24. Mai 2022 die Ergebnisse der Salacher Klima-
121 werkstatt im Gemeinderat vor. Als nächsten Schritt sollte die Gemeindeverwaltung eine Maßnah-
122 menliste erarbeiten und im Gemeinderat vorstellen. Dies ist bisher noch nicht geschehen. Des-
123 halb unser Antrag: Die Maßnahmenliste ist im 1. Quartal 2023 dem Gemeinderat vorzustellen.
124 **(B-Antrag)** Außerdem ist ein Beitritt zum Klimaschutzpakt BW zu prüfen. **(B-Antrag)**

125 Der Mittelabruf aus der bisherigen Streuobstförderung bleibt seit Jahren hinter den Erwartungen
126 zurück. Das Programm bedarf daher einer Überarbeitung und Neukonzeption. Durch die Aufstel-
127 lung eines kommunalen Förderprogramms für Natur- und Umweltschutz nach Vorbild der Stadt

128 Eislingen sehen wir die Chance über die Streuobstförderung hinaus private Aktivitäten und Leis-
129 tungen im Natur- und Umweltschutz in unserer Gemeinde zu honorieren. **(B-Antrag)**

130 Als Beitrag zum Klimaschutz und als Symbol für Wachstum und Zukunft verschenkt die Gemeinde
131 Salach für jedes neugeborene Kind einen Baumsetzling zum selber pflanzen. Alternativ kann für
132 ein Wiederaufforstungsprogramm gespendet werden. Die gelungenen Beispiele aus der Stadt
133 Freiburg und dem Landkreis Recklinghausen können aufgegriffen werden. **(Antrag)**

134 Für mehr Unabhängigkeit von den Strommärkten und zur Stärkung einer umweltfreundlichen und
135 zugleich dezentralen Energieversorgung hier vor Ort müssen auch wir als Kommune einen Bei-
136 trag leisten. Auf Grund der finanziell limitierten Möglichkeiten sind wir jedoch auf Projektpartner
137 angewiesen. Mit den beiden großen Energiegenossenschaften im Landkreis haben wir diese star-
138 ken Partner direkt vor der Haustüre. Es sind daher Gespräche über die Verpachtung geeigneter
139 Dachflächen für den Ausbau von Photovoltaikanlagen aufzunehmen. Außerdem ist zu sondieren,
140 ob mit gewerblichen Projektentwicklern (z. B. EnBW) PV-Freiflächenanlagen auf der ehemaligen
141 Deponie Stadler oder Solar-Carports auf dem Parkplatz der Stauerlandhalle oder auch auf die
142 neuen Parkflächen auf dem Schachenmayr-Areal umgesetzt werden können. **(B-Antrag)**

143 Im Rahmen des Sanierungsgebiets "Ortsmitte Ost" steht neben den Projekten in den Krautlän-
144 dern und dem Schachenmayr-Areal auch die Durchführung private Modernisierungs- und In-
145 standsetzungsmaßnahmen im bestehenden Quartier im Fokus. Hierzu zählen wir auch Maßnah-
146 men, die der dezentralen Energiegewinnung und dem Ressourcenschutz dienen. Im Rahmen des
147 Sanierungsgebiets sollte daher beispielsweise auch die Errichtung von PV-Dachflächenanlagen,
148 Regenwasserzisternen und begrünten Dachflächen als Maßnahme gefördert werden. Es ist da-
149 her zu prüfen, ob die Förderrichtlinien entsprechend angepasst werden können. **(B-Antrag)**

150 In unserer Stellungnahme zum Haushalt 2022 haben wir sowohl für eine Busverbindung im Halb-
151 Stunden-Takt nach Göppingen als auch für eine akzeptable Busverbindung nach Süßen und
152 Donzdorf ausgesprochen. Die Gemeindeverwaltung hat unsere Vorschläge in die Stellungnahme
153 für den Nahverkehrsplan 2023 eingearbeitet. Nun ist der Landkreis am Zug, die Nahverkehrsver-
154 bindungen für Salach zu verbessern. Für eine echte Verkehrswende brauchen wir aber einen
155 mutigeren Nahverkehrsplan.

156 Die Beleuchtung des Bahnhofsumfeldes und der Zuwege dorthin, sowie die Beleuchtung und
157 Gestaltung der Unterführung, ist ungenügend und muss daher verbessert werden. Ein Konzept
158 für die Gestaltung der Unterführung liegt bereits vor, eine konkrete Planung und die Umsetzung
159 fehlen aber noch. **(Antrag)**

160 Der Bürgerbus in Salach nimmt für die ältere Generation eine wichtige Funktion ein. Er dient für
161 bessere Mobilität und sozialen Kontakten der Fahrgäste. Um die Attraktivität und Akzeptanz des
162 Bürgerbusses zu verbessern, gilt es, wie bereits erwähnt, das bestehende Konzept weiterzuent-
163 wickeln. Außerdem schlagen wir für die Haltestelle 'Gesundheitshaus/Rathaus' einen Unterstand
164 für Fahrgäste vor, die ins Gesundheits- oder Rathaus wollen.

165 Die Radwegeführung in der Ortsmitte kann mit geringem Aufwand verbessert werden. Mit einem
166 farbig-markierten Radwegstreifen beginnend in der Weberstraße vor der Bäckerei Edinger über
167 den gemeinsamen Überweg für zu Fußgehende und Radfahrende hin zum Bestattungsinstitut
168 Zimmermann wäre die Wegeführung eindeutig. Dieser Vorschlag wurde bereits vor der Corona-
169 Pandemie gemeinsam mit dem Landratsamt, dem Arbeitskreis Infrastruktur und dem ADFC ab-
170 gestimmt. Wir beantragen, diesen Vorschlag im ersten Halbjahr 2023 umzusetzen. **(Antrag)**

171 Wir schlagen weitere kleinere Maßnahmen für eine verbesserte Radwegeführung im Salacher
172 Süden vor:

173 1. An den Kreuzungen Friedrich-/Eduardstraße und Fils-/Uferstraße sollen rote Radweg-Mar-
174 kierungen über die Hauptstraße angebracht werden.

175 2. An der Kreuzung Hauptstraße/Friedrichstraße soll der Übergang von dem Radweg im Geh-
176 wegbereich zur Straßenfahrbahn verbessert werden, zum Beispiel durch Bordsteinabsen-
177 kung und Fahrbahnmarkierungen.

178 Diese Maßnahmen sollen gemeinsam mit dem Landratsamt und dem ADFC abgestimmt werden.
179 **(Antrag)**

180 Außerdem beantragen wir ein Radverkehrskonzept für Salach, in dem die Situationsanalyse und
181 Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur erarbeitet werden, zum Beispiel
182 vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC). **(Antrag)**

183 Der Fußweg nach Bärenbach ist ein Projekt der Naherholung, das wir unterstützen. Doch auch
184 hier ist die Kostendimension mit über einer halben Million Euro sehr groß. Wir beauftragen die
185 Gemeindeverwaltung auch hier Vorschläge zu machen, wie Kosten eingespart werden können,
186 beispielsweise durch einen einfacheren Ausbaustandard. **(B-Antrag)**

187 **3. Wohnen, Infrastruktur und Wirtschaft**

188 Für viele Menschen wird es immer schwieriger, bezahlbaren und passenden Wohnraum zu fin-
189 den. Wohnen ist wieder zur sozialen Frage geworden. Das betrifft nicht nur Menschen mit niedri-
190 gem Einkommen, sondern reicht weit in die Mittelschicht hinein. Es ist erfreulich, dass die Bau-
191 aktivitäten insbesondere bei Mehrfamilienhäusern in Salach zugenommen haben - auch hier
192 zeigte sich: Die Nachfrage ist groß.

193 Die Gemeinde muss bei der Schaffung von Wohnraum weiter vorangehen. Wir wollen daher eine
194 Wohnbebauung auf dem Grundstück des alten Gaswerks vorantreiben. Die Gemeinde soll sich
195 dabei ein Belegungsrecht für die Unterbringung von Obdachlosen, Geflüchteten oder auch sozial
196 benachteiligte Menschen sichern. Wir haben bereits in unserer letzten Haushaltsrede beantragt,
197 dass die Verwaltung prüfen soll, ob eine Konzeptvergabe oder auch die Entwicklung mit geeig-
198 neten Partnern oder Wohnungsbaugenossenschaften die beste Vorgehensweise wäre, um
199 Wohnraum auf dem Grundstück des alten Gaswerks zu schaffen. Diesen Antrag erneuern wir in
200 diesem Jahr. Außerdem beantragen wir, die dafür notwendigen Planungsdaten in der mittelfristi-
201 gen Finanzplanung zu berücksichtigen. **(Antrag)**

202 Das Jahrhundertprojekt, die Entwicklung des Schachenmayr-Areals, fordert uns in den nächsten
203 Jahren: personell und finanziell. Wir halten dieses Projekt für eine große Chance, Salach zu-
204 kunftsweisend weiterzuentwickeln. Es geht darum, viel Wohnraum zu schaffen, eine nachhaltige
205 Mobilität und Energieversorgung zu realisieren und Gewerbetreibenden Raum zu bieten. Den
206 Zugewinn an Einwohnern sehen wir dabei als Chance: Zum einen wird das Areal für junge Men-
207 schen und Familien, die nach Salach ziehen, attraktiv sein, zum anderen werden die neuen Ein-
208 wohnerinnen und Einwohner Salach am Ende auch finanziell stärken, durch den zu erwartenden
209 Zuwachs an der Einkommenssteuer.

210 Jetzt geht es um wichtige Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung des Areals. Für uns ist
211 dabei klar, dass ein Verkauf der sich im Besitz der Gemeinde befindlichen Gebäude zum jetzigen
212 Zeitpunkt aus wirtschaftlicher Vernunft keinesfalls in Frage kommt. Wir wollen, dass die Ge-
213 meinde weiterhin die Gestaltungshoheit darüber hat, was und wie etwas in den Gebäuden reali-
214 siert wird. Wir können uns beispielsweise gut vorstellen, dort gemeinsam mit Genossenschaften
215 Wohnraum zu schaffen. Der Gemeinderat wird sich für die Frage der Nutzung dieser Gebäude
216 ausreichend Zeit nehmen müssen, dies zu diskutieren und abzuwägen.

217 Das Schachenmayr-Areal soll bauleitplanerisch als Urbanes Gebiet ausgewiesen werden, das
218 neben Wohnraum und Gewerbe auch soziale Einrichtungen umfassen muss. Als soziale Einrich-
219 tung wären ein Pflegezentrum und zusätzliche Angebote wie Tagespflege denkbar. Weitere Pla-
220 nungen, auch um den richtigen Standort auf dem Areal zu finden, sind hierfür erforderlich.

221 Das Gemeinschaftszentrum, das in den Krautländern entsteht, ist das Schlüsselprojekt, wenn es
222 darum geht, den sozialen Zusammenhalt im gesamten Salach zu stärken und auch die Bürgerin-
223 nen und Bürger des Schachenmayr-Areals in die Mitte der Gemeinde zu lotsen. Unser Ziel muss
224 es sein, die neuen Bürgerinnen und Bürger des Schachenmayr-Areals ins Gemeindeleben zu
225 integrieren.

226 Im durchgeführten Wettbewerbsverfahren hat ein sehr attraktiver und zukunftsweisender Entwurf
227 das Rennen gemacht. Da die wirtschaftliche Lage derzeit sehr angespannt ist, ist es jetzt in un-
228 serer Verantwortung, das Gebäude so umzusetzen, dass wir nicht nachfolgenden Generationen
229 über Maßen belasten. Es gilt daher, die Dimensionen sowie die Kubatur des Gebäudes zu ver-
230 kleinern sowie die Investitionen zeitlich zu strecken. Die SPD-Fraktion hat bereits im Vorfeld zu
231 den Haushaltsberatungen substanzielle Vorschläge eingebracht, um den vorgesehenen Kosten-
232 rahmen einzuhalten und dabei das städtebauliche Erscheinungsbild zu wahren.

233 Wir sind uns sicher, dass das Gemeinschaftszentrum auch gut realisiert und mit Leben gefüllt
234 werden kann, wenn dies etwas kleiner umgesetzt wird. Es steckt schon im Namen drin: Das Haus
235 soll Gemeinschaft und den Austausch fördern. Wir haben beim Besuch des Mehrgenerationen-
236 houses in Kirchheim gesehen, dass auch mit wenig Raum viel an Angeboten realisierbar ist. Ent-
237 scheidend ist ein gutes Raumbuchungssystem, das Management und gegenseitige Absprachen.

238 Auch ist es uns wichtig, dass Synergien mit der angrenzenden Kindertagesstätte genutzt werden.
239 Beispielsweise können Besprechungsräume gemeinschaftlich genutzt werden. Die Kita soll
240 grundsätzlich so gebaut werden, dass sie die gesetzlichen Anforderungen erfüllt, aber nicht über-
241 erfüllt.

242 Die Reduzierung der Kosten auf ein Volumen von 15 Millionen Euro ist aus unserer Sicht mach-
243 bar. Ziel muss es sein, dass die Gemeinde einziger Bauherr ist. Dies schließt nicht aus, dass man
244 Teile der Räumlichkeiten später externen Nutzenden überlässt. Rechtliche Vorgaben und die Er-
245 fahrungen aus dem Bau des Ärzte- und Gesundheitshauses bestärken uns in dieser Auffassung.

246 Dabei ist eines klar: Die räumliche Eindämmung darf nicht zu Lasten des Bereichs für die Jugend
247 gehen. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten war der Ausgangspunkt für den Gedanken,
248 ein solches Gemeinschaftszentrum zu schaffen.

249 Auch die Unterführung "Dole" ist bei der Verbindung des Salacher Südens mit der Ortsmitte eine
250 wichtige Schnittstelle. Für die Verbreiterung der Dole sind die Kostensteigerungen im Vergleich
251 zu den ursprünglichen Planungen mit jetzt 5,6 Millionen Euro enorm. In der ursprünglichen Pla-
252 nung des Projekts war die Verbreiterung des Doles inklusive Lärmschutzwand mit 6 Mio. Euro ge-
253 plant. Die Lärmschutzwand wird aufgrund des Gebäuderiegels, der Teil des Gemeinschaftszent-
254 rums ist, nun hinfällig. Wir beauftragen die Gemeindeverwaltung deshalb zu prüfen, ob sich Kos-
255 ten beispielsweise dadurch einsparen lassen, indem die Breite des Doles von geplant 6 Meter
256 auf 4 oder 5 Meter reduziert wird. **(B-Antrag)**

257 Ein weiterer wichtiger Faktor, ob man sich in einer Gemeinde wohlfühlt, ist eine Aufenthaltsqua-
258 lität, die zum Verweilen und zum Einkaufen einlädt. Wir erneuern daher unseren Antrag aus dem
259 Vorjahr, den Marktplatz aber auch andere Plätze weiter mit kleinen Maßnahmen aufzuwerten,
260 wie beispielsweise dem Austausch von den in die Jahre gekommenen Sitzgelegenheiten. **(An-
261 trag)**

262 Entscheidend für die Attraktivität Salachs sowohl für Privatpersonen als insbesondere auch Ge-
263 werbetreibende ist außerdem eine gute Breitbandanbindung. Den Ausbau gilt es zügig voranzu-
264 treiben. Wir fordern, den Glasfaserausbau finanziell zukünftig in den Eigenbetrieben darzustellen.
265 **(B-Antrag)**

266

267 Uns ist es wichtig, dass Salach attraktiv für Existenzgründerinnen und -gründer ist. Für die För-
268 derung dessen sind finanzielle Mittel im Haushalt eingestellt. Wir beantragen einen Bericht im
269 Gemeinderat für das erste Quartal 2023 darüber, wie diese Mittel konkret eingesetzt werden und
270 wie sich die Existenzförderung und das Gründer*innenzentrum entwickelt. **(B-Antrag)**

271 Unsere Wirtschaft ändert sich rasant, dazu tragen die Digitalisierung und auch die Entwicklung
272 hin zu nachhaltigen Produkten bei. Damit auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gut auf
273 die veränderten Anforderungen vorbereitet sind, spielt Weiterbildung dieser eine wichtige Rolle.
274 Wir als Salach sollten uns diesem Zukunftsthema annehmen. Wir stellen uns vor, dass auf dem
275 Schachenmayr-Areal ein überbetriebliches Aus- und Weiterbildungszentrum angesiedelt werden
276 kann. **(B-Antrag)**

277 Die Entwicklung der Fläche südlich der Lautertalstraße bietet die Chance, nachhaltig ausgerich-
278 teten Betrieben und Salacher Betrieben Flächen zur Entwicklung anbieten zu können. Für uns ist
279 es wichtig, dass wir das Gebiet mit Bedacht entwickeln und dort zukunftsweisende, nachhaltig
280 aufgestellte Betriebe Raum finden sollen. Wir beantragen deshalb, im Gemeinderat Kriterien für
281 die Vergabe der Flächen zu entwickeln und sich daran bei einem entsprechenden Verkauf zu
282 orientieren. Außerdem beantragen wir, die Entwicklung des Gewerbegebiets zeitlich ein Jahr vor-
283 zuziehen. **(Antrag)**

284 Abschließend möchten wir uns bei allen Beschäftigten der Gemeinde Salach für die vertrauens-
285 volle Zusammenarbeit bedanken. Unser Lob gilt allen voran den Amtsleiterinnen Gabriele Dory
286 und Sarah Lösching und dem Amtsleiter Fabian Oßwald. Mit viel ehrenamtlichen Engagement
287 haben sich auch die stellvertretende Bürgermeisterin Barbara Schmid und die stellvertretenden
288 Bürgermeister Peter Hofelich und Markus Edinger für unsere Gemeinde eingesetzt. Auch ihnen
289 gilt unser Dank.

290 Wir bedanken uns ebenso bei den vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern, die sich
291 in Vereinen, Gruppen und Kirchen engagieren und so den Zusammenhalt in unsere Gemeinde
292 stützen und stärken.

293 Trotz aller Widrigkeiten, mit denen wir alle derzeit zu kämpfen haben, blicken wir zuversichtlich
294 in die Zukunft. Nun freuen wir uns auf eine konstruktive Haushaltsdebatte. Vielen Dank.